

Jede Menge Gründerpotenzial

Studierende technisch-naturwissenschaftlicher Studiengänge tendieren zur Selbstständigkeit nach dem Hochschulabschluss



Prof. Norbert Kailer

[MEINUNG 0](#) [TAGESTHEMEN](#) [BLOGS](#)

Als Gründungsinteressierte können rund zwei Drittel der technisch-naturwissenschaftlichen Studierenden eingestuft werden, 40 Prozent möchten konkret nach einigen Jahren Berufserfahrung als Unternehmer tätig werden, so das Ergebnis einer Sonderauswertung einer Online-Erhebung (GUESS-Studie 2010) des Instituts für Unternehmensgründung und -entwicklung. Gründe für das zunehmende Interesse an der Selbstständigkeit sind beispielsweise die Entwicklung von Prototypen während des Studiums oder die hohe Bereitschaft zur weiteren Kooperation mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen. 1952 Studierende aus technisch-naturwissenschaftlichen Studienrichtungen von 18 österreichischen Hochschulen haben zum Thema "Gründungspotenzial und -aktivitäten" an der Befragung teilgenommen. Davon haben bereits 13 Prozent während der Studienzeit unternehmerische Erfahrung bzw. sind in konkreter Gründungsplanung (vgl. 16 Prozent bei wirtschaftsnahen Studienrichtungen und elf Prozent bei den Geisteswissenschaften).

Der Berufswunsch der Selbstständigkeit wird nach rund fünf Jahren Praxiserfahrung nach Studienabschluss konkreter, d.h. 40 Prozent möchten nach einigen Jahren selbstständig sein. Über die Hälfte der Befragten planen vorerst einen Berufsstart in einem KMU, 16 Prozent in einem Start-Up-Unternehmen. 14,5 Prozent sind entweder gleich oder innerhalb der ersten fünf Jahre nach dem Studium selbstständig. "Das Interesse der TN-Studierenden selbstständig zu werden widerspiegelt sich auch an der JKU dahingehend, dass wir z. B. in diesem Semester 130 TN-Studierende in teils interdisziplinären Businessplan-Veranstaltungen betreut haben", sagt Prof. Norbert Kailer vom Institut für Unternehmensgründung und -entwicklung. Auch das Angebot an der Teilnahme von Netzwerkveranstaltungen (z.B. Gründercafé, Gründermesse, Gründerdialog mit Unternehmen) an der JKU wird vermehrt von TN-Studierenden in Anspruch genommen. "Aufgrund des steigenden Interesses ist es sinnvoll, an Hochschulen die Entrepreneurship Education zielgruppenadäquat auszurichten und die Unterstützungsaktionen und -programme zu erhöhen", empfiehlt Kailer. Weiteres soll die Unterstützung der Absolventen seitens der Hochschulen ein wichtiges Anliegen sein, nicht zuletzt wegen der hohen Bedeutung der unternehmerisch tätigen Alumni sowohl als "role model" als auch als Netzwerkpartner in der Ausbildung zukünftiger Unternehmer.